



DEUTSCHES ARCHITEKTENBLATT

Bildung

Architektur und Schule

Baukultur in Europa

Landschaften im Wandel

ISO 9001/2000

Regional

Erfahrungsaustausch

Forum-Verlag GmbH & Co. KG | Schrempfstraße 8 | 70597 Stuttgart | Offizielles Organ | ISSN 0720-0277 | 1. Mai 2001 | 33. Jahrgang



all diesen Aktivitäten sollte der Leitsatz beherzigt werden: Tue Gutes und rede darüber. Im Ergebnis wird zum einen das soziale Engagement und zum anderen die fachliche Kompetenz bekannt gemacht.

Mehrere Architektenkammern engagieren sich seit vielen Jahren in dem Bereich Architektur in der Schule. Einige von ihnen, wie z. B. die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, vermitteln auch Adressen von Architekten, die bereit sind, als Experten in die Schulen zu gehen.

Nur wenn es gelingt, möglichst viele „Mosaiksteine“ der Aufklärung zu platzieren, kommen wir ein Stück weiter, damit Architekten nicht nur mit Gestaltung, Geschmacks-

fragen und Statik in Verbindung gebracht werden. Nur dann werden wir nicht als Fassadengestalter angesehen, die allein für Sonntagsarchitektur zuständig sind, sondern als qualifizierte Fachleute für alle Fragen rund um das Thema Planen und Bauen, vom Städtebau über die Landschaftsarchitektur bis zum Innenraum.

Rolf Toyka ist Leiter der Akademie der Architektenkammer Hessen

Literatur:

Anregungen für den Aufbau von Schulprojekten und für die Beschäftigung mit Architektur im Schulunterricht enthalten zwei Lehrbücher, die von der Wüstenrot Stiftung und der Akademie der Architektenkammer Hessen herausgegeben werden. Dr. Manuel Cuadra: „Planen und Bauen: Meine Schule“ Lehrbuch für die Sekundarstufe I, Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1998.

Ein Lehrbuch für die Sekundarstufe II (Autor: Prof. Dr. Gert Kähler, Hamburg) wird im Dezember 2001 ebenfalls beim Ernst Klett Verlag, Stuttgart erscheinen.

Information zu KidS-Kammer in der Schule:

Architektenkammer Nordrhein-Westfalen,
Christof Rose, Referat Pressearbeit,

Telefon (02 11) 49 67 34

Teelfax (02 11) 49 11 47-5

E-Mail: info@aknw.de

SPIEL MIT GRENZEN

Riklef Rambow

Was ist Architektur? Zum Zeitpunkt meines Abiturs wären mir wohl die gestrengen Gesichter von Walter Gropius und Le Corbusier dazu eingefallen. Genies, zweifellos, mit fantastischen, zum Teil aber auch etwas sonderbaren Ideen (Paris abreißen!), die überwiegend nicht verwirklicht wurden. Architektur so hätte ich vielleicht gesagt findet man in Büchern, in Museen und manchmal auch im Urlaub. Schon damit hätte ich zwar mehr über Architektur gewusst als viele andere Schüler, aber genutzt hätte es mir auch nicht viel.

Wenn die Beschäftigung mit Architektur in der Schule auf lange Sicht zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der gebauten Umwelt führen soll, dann muss sie von ihrem kunstgeschichtlichen Podest heruntergeholt und auf den harten Boden des Planungsalltags gestellt werden. Die Schüler und Schülerinnen sollten einen realistischen Eindruck von den Möglichkeiten, aber auch von den Grenzen architektonischer und städtebaulicher Gestaltung bekommen. Sie sollten zumindest erahnen können, welche verschiedenen Kräfte auf die gebaute Umwelt Einfluss nehmen und warum die Archi-

tektur trotzdem – oder gerade deshalb – einen Unterschied macht. Sie sollten diesen Unterschied in seiner Vielfältigkeit schätzen lernen: ästhetisch, funktional, ökonomisch, ökologisch, sozial. Die immer noch allzu häufige Konzentration auf Visionen, Meisterwerke und Traumhäuser“ produziert unrealistische Erwartungen, Unzufriedenheit und letztlich Desinteresse.

Architektur ist tatsächlich ein ideales Thema für den fächerübergreifenden Unterricht. Aber es hilft nichts: In den meisten Fällen scheitert dieser schöne Gedanke an dem mit dieser Unterrichtsform verbundenen, erheblichen organisatorischen Aufwand. Auf den schulischen Curricula lastet erheblicher Druck. Daher muss, wenn das Thema Architektur dauerhaft Eingang in die Schulen finden soll, diesen so weit wie möglich entgegengekommen werden:

Durch Bücher und Unterrichtsmaterialien, die auch modular, flexibel und in verschiedenen Einzelfächern verwendet werden können. Durch schulbezogene Angebote im Zusammenhang mit Ausstellungen, Wettbewerbspräsentationen und Preisverleihungen. Durch Initiativen und Kooperationen einzelner Architekten bzw. Büros mit konkreten Schulen vor Ort: Vorträge, Begleitung bei Exkursionen, Unterstützung bei kleinen Projekten. Besonders interessant: Der tatsächliche Einbezug der Schüler in Um- und Neu-

baumaßnahmen von Schulgebäuden und -höfen, wie z. B. bei den KidS-(Kammer in der Schule)-Projekten der AK NW.

Das Thema Architektur in der Schule ist trotz vielversprechender Einzelinitiativen in weiten Teilen ein noch unbearbeitetes Feld. Eine Didaktik der Architektur für Schulen ist bislang kaum in Umrissen erkennbar. Um hier langfristig zu Ergebnissen zu kommen, reicht das Engagement von Schulen und Praktikern nicht aus, sondern es ist auch eine Zusammenarbeit auf der Ebene der Hochschulen notwendig. Es wäre wünschenswert, wenn auch an den universitären Lehrstühlen die Vermittlung architektonischer Konzepte als zukunftssträchtiges Forschungsthema erkannt und in fachübergreifender Kooperation mit anderen Disziplinen bearbeitet würde. Erst ein sinnvolles Ineinandergreifen dieser verschiedenen Ebenen Hochschule, Berufsverbände und Kammern, Praxis wird langfristig dafür sorgen können, dass Schüler und Schülerinnen auf die Frage „Was ist Architektur?“ eine Antwort geben, die etwas mit ihrem Leben zu tun hat. Das ist noch ein weiter Weg, aber die ersten Schritte zeigen, dass er sich zu gehen lohnt.

Dr. Riklef Rambow ist wiss. Assistent am Lehrstuhl Theorie der Architektur der BTU Cottbus